

Nr. 20/04 vom 06.07.2020

Energy Chat in der Reinhardt

Stromnetz 2050 – wie sollte es aussehen?

Berlin. Im Jahr 2022 sollen die letzten Kernkraftwerke vom Netz gehen, bis 2038 soll die Kohleverstromung beendet sein, und die weitgehende Klimaneutralität wird für das Jahr 2050 angestrebt. Die Stromproduktion soll zukünftig weitestgehend mittels Erneuerbarer Energien erfolgen, darüber hinaus ruhen große Hoffnungen auf dem Einsatz von Wasserstoff. Für die Übertragungsnetzbetreiber, die auch weiterhin das hohe Niveau der Versorgungssicherheit gewährleisten müssen, sind diese Pläne mit etlichen Herausforderungen verbunden. Vor diesem Hintergrund hat TransnetBW die Studie „Stromnetz 2050“ erarbeitet und diese im Rahmen der Premiere des „Energy Chat in der Reinhardt“, dem neuen digitalen Format des Forum für Zukunftsenergien, am 2. Juli 2020 vorgestellt.

Die Gestaltung der Netzinfrastruktur werde für den Erfolg der Energiewende die entscheidende Rolle spielen, betonte Dr. Werner Götz, Vorsitzender der Geschäftsführung der TransnetBW GmbH, im Gespräch mit Dr. Annette Nietfeld, Geschäftsführerin des Forum für Zukunftsenergien. Deshalb sei es nicht ausreichend, bei der Planung eines bedarfsgerechten Netzes im Rahmen des Netzentwicklungsplan Strom nur schrittweise und jeweils mit Fokus auf die nächsten 10-15 Jahre vorzugehen, auch wenn man sich darüber im Klaren sei, dass ein weiterreichender Zielhorizont zwangsweise mit einer gewissen Unschärfe verbunden sei und mögliche zukünftige Technologiesprünge nicht antizipiert werden könnten.

Beim Design der Studie hatte man sich den Ausführungen von Dr. Götz zufolge daher für 2050 als Zieljahr entschieden und sich dabei am Klimaschutzplan orientiert. Eine auf einen derart langen Zeitraum ausgerichtete Planung spare zudem Kosten und sei auch unter Akzeptanzaspekten hilfreicher, als im Laufe der Jahre stets schrittweise weitere Ausbaunotwendigkeiten zu kommunizieren.

Die Studienautoren kommen u.a. zu dem Ergebnis, dass bis zum Jahr 2050 die verbrauchsnahe Erzeugung allein in Baden-Württemberg weggefallen sein und sich zudem der Stromverbrauch des Bundeslandes voraussichtlich um fast 70 Prozent erhöhen werde. BaWü werde sich deshalb verstärkt zum Netto-Stromimporteuer entwickeln mit einer Steigerung von derzeit 8 auf dann 60TWh Strom jährlich.

Diese Entwicklungen seien bei dem derzeitigen Planungsstand der Stromnetze im Netzentwicklungsplan Strom jedoch nicht adressiert, so Dr. Götz. Der Abgleich dieser Situation des Netto – Stromimporteurs mit dem jetzigen Netzausbauplan zeige, dass es u.a. einer Verdopplung der Kapazitäten der bereits geplanten Gleichstromverbindungen bedürfe. Dr. Götz erläuterte, dass BaWü daher über zwei weitere HGÜ-Leitungen mit einer Leistung von jeweils 2 GW mit dem Norden verbunden werden müsse - zusätzlich zu den bislang schon geplanten Leitungen SuedLink und Ultramet. Ferner müsse auch das vorhandene Wechselstromnetz verstärkt werden. Ein weiteres Ergebnis der Studie sei, dass das Netz und die Erzeugungslandschaft unbedingt europaweit geplant werden müssten, um z. B. für die sogenannte Dunkelflaute gewappnet zu sein.

Abschließend betonte Dr. Götz, dass es TransnetBW wichtig sei, mit dieser Studie einen Impuls für die weitere Diskussion in Deutschland und Europa zur Frage eines europaweiten Stromnetzes zu setzen. Bezüglich der Finanzierung des Ausbaus plädierte

Dr. Götz dafür, an der bisherigen Systematik der Kalkulation der Netzentgelte durch die BNetzA festzuhalten.

Wir danken der TransnetBW für die Zusammenarbeit.

Die Präsentation stehen in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der Website (Presse/Publikationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: info@zukunftsenergien.de.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
www.zukunftsenergien.de
Twitter @FfZeV